

Volkszeitung

Geschäftsstelle und Redaktion: Dresden, N. 16, Holbeinstr. 46

Wagnispreis: Ausgabe A mit Illustr. Beilage viertheilig 2.10 M.

Einzelnummer 10 J. Die Sächsische Volkszeitung erscheint an allen Wochentagen nachmittags.

Organ der Zentrumsparthei. Einzige Tageszeitung für die katholische Bevölkerung im Königreich Sachsen.

Elbassan von den Bulgaren besetzt.

Eine montenegrinische Note

Paris, 11. Februar. Der montenegrinische Ministerpräsident Nischkowitz veröffentlicht durch die Vermittlung der montenegrinischen Gesandtschaft in Paris folgende amtliche Note:

Um den tendenziösen Nachrichten des Feindes ein Ende zu machen, ist es von wesentlicher Bedeutung, eine genaue Darstellung von der Haltung Montenegros zu geben. Es ist vollkommen richtig, daß zu dem Zweck, gewissen entfernten Abteilungen zu ermöglichen zur Unterstützung von an einer anderen Front sehr stark mitgenommenen Truppen heranzukommen, ein übrigens verweigerter Waffenstillstand erbeten wurde und daß darauf Friedensvorbereitungen in derselben Absicht eingeleitet wurden.

1. Energischer Widerstand soll geleistet werden, 2. der Rückzug soll in der Richtung auf die serbische Armee durchgeführt werden, 3. von niemandem und unter keinem Vorwande können Friedensbesprechungen eingeleitet werden; 4. der Prinz sowie die Mitglieder der Regierung haben der Armee auf ihrem Rückzuge zu folgen; 5. die französische Regierung wird für die auf ihre Kosten nach Korfu gebrachte montenegrinische Armee dieselben Verfügungen treffen wie für die serbische Armee.

Die Anwesenheit des Königs von Montenegro und seiner Familie sowie des Regierungschefs Nischkowitz in Frankreich bildet das beredteste Dementi der niederträchtigen Ausstreunungen. Gegenwärtig entthront wie die Herrscher Belgiens und Serbiens legte der König von Montenegro nach treuer weitgehender Pflichterfüllung das Schicksal seines Landes in die Hände seiner Verbündeten, überzeugt von dem glücklichen Ausgange des Kampfes, in dem er auszuhalten beabsichtigt. Abgesehen von der genauen Ausführung der genannten Befehle sind der König und die rechtmäßige Regierung, die heute nach Frankreich geflüchtet sind, nicht verantwortlich für die Maßnahmen, die nach ihrer Abreise seit dem 20. Januar und in der Folge unter dem Einfluß des Eroberers getroffen wurden, von wem sie auch ausgegangen sein mögen.

Zum Kapitel Kriegsgemüsebau

Der Landesobstbauverein für das Königreich Sachsen teilt uns mit, daß in dem vergangenen Jahre wohl ganz erfreuliche Ergebnisse im Kriegsgemüsebau erzielt worden sind, daß sich aber auch mancher Mißerfolg fund getan hat, wo man sich der Bodenvorbereitung und Düngung nicht frühzeitig angenommen hat. Trotz mehrfacher rechtzeitiger Erinnerung sehen wir heute noch viele geeignete Grundstücke, welche noch der notwendigen Winterbodenbearbeitung harren. Auch viele im Vorjahre dem Kriegsgemüsebau dienstbar gemachten Länder sind noch nicht vorbereitet. Man sollte daher nicht säumen, die jetzt günstigen Verhältnisse, wo der Boden noch offen ist, das tiefe Umgraben vorzunehmen, damit der Boden noch ein gut Teil Durchlüftung und auch Wasservorräte aufnehmen kann.

Das Neueste vom Tage

Elbassan besetzt

Sofia, 13. Februar. (B. T. V.) Das Hauptquartier gibt bekannt: Die bulgarischen Truppen haben gestern Elbassan besetzt. Die Bevölkerung bereitete ihnen einen sehr warmen Empfang, die Stadt war beslaggt.

Zu den Kämpfen in der Champagne

Berlin, 14. Februar. Der „Verl. Lokalan.“ schreibt zu den Kämpfen in der Champagne und zwischen Maas und Mosel: Wie wenig der mit so lebhaftem Feuer eingeleitete französische Angriff in der Champagne die deutsche Heeresleitung zu beeinflussen vermochte, zeigt der Angriff der deutschereits unbekümmert um die Vorgänge in der Champagne auf dem Teufelsdröckchen zwischen Maas und Mosel auf der ganzen Front durch Minensprengungen erfolgte. Der Feind wird eingestehen müssen, daß die in London und Paris so schallend angekündigte Frühjahrs Offensive des Jahres 1916 weniger Aussicht auf Erfolg hat, als alle vorangegangenen Offensiven und daß sie einen für die Alliierten außerordentlich unangenehmen Abbruch finden dürfte.

Gegen die sozialdemokratische Minderheit

Zu einer gestern in Breslau von dem sozialdemokratischen Verein abgehaltenen Versammlung, zu der auch die beiden sozialdemokratischen Abgeordneten der Stadt eingeladen waren, erschien Bernstein nicht. Es wurde mit 600 gegen 11 Stimmen der Beschluß angenommen: Solange die Regierungen der feindlichen Länder keine Friedensbereitschaft zeigen, bleibt es die Pflicht der deutschen Sozialdemokraten, der Regierung die Mittel zur Abwehr der Gegner zu gewähren.

Keine vollständige Blockade möglich

Die „Voss. Ztg.“ schreibt zu der Äußerung des Marineministers der „Daily News“, daß es schwer sei, die Nordseefront, die sich auf eine Ausdehnung von 700 Meilen erstreckt, auf allen Punkten zu verteidigen. Ein englischer Fachmann gibt damit zu, daß das meerbeherrschende Britannien nicht imstande ist, eine effektive Blockade durchzuführen.

Zum Rücktritt des Kriegssekretärs Garrison

Laut „Verl. Tagebl.“ erfahren Londoner Blätter aus Washington: Der Rücktritt des Kriegssekretärs Garrison und des Unterstaatssekretärs gilt als schlechtes Omen für die Wiederwahl Wilsons. Man vermutet, daß noch mehr hohe Beamte ab danken werden.

„Admiral Charner“ versenkt

Paris, 13. Februar. (B. T. V.) „Agence Havas“. Amtlich wird gemeldet: Das Marineministerium gibt, beunruhigt über das Schicksal des Panzerkreuzers „Admiral Charner“, der an den Küsten Spaniens kreuzt und seit 8. d. M. keine Nachrichten gegeben hat, einen Datum, an dem nach einem deutschen Telegramm ein Unterseeboot ein französisches Kriegsschiff versenkt haben soll.

Torpediert

Malta, 13. Februar. (B. T. V.) Reuter. Der britische Dampfer „Springwell“, 593 Registertonnen groß, ist auf der Reise nach Indien torpediert worden. Die Besatzung wurde hier gelandet.

„Suffren“ in Toulon

Paris, 13. Februar. (B. T. V.) „Agence Havas“. Ein deutscher Junkspruch meldet, ein deutsches Unterseeboot habe am 8. Februar das französische Panzerschiff „Suffren“ an der sriischen Küste versenkt. Wie der „Temps“ meldet, befindet sich „Suffren“ gegenwärtig in Toulon. Sollte diese Meldung richtig sein, so läge eine Vertuschung mit dem „Admiral Charner“ vor.

zweifellos ein steigender werden wird. Für den Kartoffelbau verwende man in diesen beengten Gärten nicht, sie sind durch Gemüse nützlicher verwertet, während die Kartoffel in freier Lage besser und schmackhafter wird. Bei Kartoffeln wie Gemüse achte man, sich auf den Frühbau einzurichten, sich gegenwärtig schon mit Kartoffelsaatgut, Gemüsesämereien auszurüsten und sich nach Gärtnereien umzuschauen, die sich mit der Gemüsepflanzenanzucht befassen. Auch dort können Bestellungen schon jetzt aufgegeben werden. Es wird dringend ermahnt, dem heranabenden Frühjahr und der frühen Bestellzeit nicht mit leeren Händen entgegen zu gehen. Durch eine frühzeitig bewirkte Saat und Pflanzenbestellung kann auch Samenhandlung, wie Gärtnerei noch geeignete Vorbereitung treffen. Man lege den Hauptwert auf einfache Gemüse, die auf dem Tische als sättigende Mahlzeiten erscheinen können. Dazu gehören Kohlrabi, Wirsing, Weißkraut, Kohlrüben, Bohnen, der sehr dankbare Mangold, Fenchel Spinat, auch Salate. Als Kartoffelzubehör, sowie Gurken werden besonders anzubauen sein. Man schenke hingegen den Anbau von Gemüse ein, die den Topf nicht füllen. Tomaten genügen in einigen Pflanzen, Cardi, Artischofen, Rosenkohl und ähnliche Gemüse gehören nicht in den Kriegsgemüsebau. Selve nun jedermann an dem Gelingen eines nutzbringenden Kriegsgemüsebaues. Möge auch der unbenutzte Grundbesitz zur Verfügung gestellt werden und sich namentlich Gemeindeverwaltungen der Verteilung bereitstellenden Landes auch durch Vermittlung der Bezirksobstbauvereine annehmen. Für die Beratung stehen auch in diesem Jahre die Obstbauwanderlehrer vom Landesobstbauverein zur Verfügung. Ferner können mündliche Auskünfte in der Geschäftsstelle am Montag von 8-12 Uhr im Landes-kulturrat, Sidonienstraße 14, I., Dresden-Mittstadt, entgegen genommen, wie schriftliche Auskünfte jede Zeit in Weichen, Rote Gasse 5, eingeholt werden.

Der Weltkrieg

Oesterreichisch-ungarischer Kriegsbericht

Wien. (B. T. V.) Amtlich wird verlautbart den 12. Februar 1916:

Russischer Kriegsjahresplan.

Gestern wurden abermals zahlreiche russische Aufklärungsabteilungen abgewiesen, es kam auch zu stärkeren Geschützschüssen. Vom Feinde unter schwerer Artilleriefener genommen, mußte in den Nachmittagsstunden die schon mehrfach genannte Vorpostenschanze nordwestlich von Tarnopol geräumt werden. Die Russen setzten sich in der verlassenen Stellung fest, wurden aber in der Nacht durch einen Gegenangriff in heftigem Kampfe wieder hinausgeworfen.

Italienischer Kriegsjahresplan.

An der küstentländischen Front finden seit einigen Tagen wieder lebhaftere Artilleriekämpfe statt.

Bei Plitsch eroberten unsere Truppen heute früh eine feindliche Stellung im Rombon-Gebiete; wir erbeuteten drei Maschinengewehre und nahmen 73 Alpini gefangen.

Südöstlicher Kriegsjahresplan.

Westlich von Tirana verlusten italienische Sträfte, sich der von uns genommenen Höhenstellungen zu bemächtigen. Unsere Truppen schlugen alle Angriffe zurück.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschall-Deutnant.

Wien. (B. T. V.) Amtlich wird verlautbart den 13. Februar 1916:

Russischer und Südöstlicher Kriegsjahresplan.

Nichts Besonderes vorgefallen.

Südöstlicher Kriegsjahresplan.

Ein nördlicher italienischer Angriff auf die von uns genommenen Stellungen im Rombon-Gebiete wurde abgewiesen.

Stellenweise fand lebhaftere feindliche Artillerietätigkeit statt. Auch Görz erhielt ein alltäglich einige Granaten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschall-Deutnant.

Vertical text on the left margin containing various small advertisements and notices.